



Basiscurriculum

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Klassenstufen 1 bis 10

2022

Inhalt

Vorwort

Kompetenzen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Zum Umgang mit dem Basiscurriculum

Progressionstabellen der Kompetenzbereiche

Glossar

Vorwort

Globalisierung und Nachhaltige Entwicklung

Die gegenwärtige Epoche ist von einer dynamisch verlaufenden Globalisierung geprägt. Der damit einhergehende Wandel zu einer stark vernetzten Weltgesellschaft hat einen erheblichen Einfluss auf unser Leben. Gleichzeitig hat auch unser alltägliches Handeln Auswirkungen bis hin zur globalen Ebene. Neben Chancen birgt die Globalisierung gleichermaßen Risiken und stellt uns vor globale, eng miteinander verbundene Herausforderungen – wie etwa Bekämpfung von Hunger, Klimaschutz oder Erhalt unserer Lebensgrundlagen in der Einen Welt.

„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, welche die Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation befriedigt, ohne die Fähigkeit zukünftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.“¹ („Brundtland-Bericht“ 1987)

Im Jahr 2015 wurde von den Vereinten Nationen (UN) die Agenda 2030 verabschiedet, welche die Sicherung einer weltweiten nachhaltigen Entwicklung zum Ziel hat. Kern der Absichtserklärung bilden 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, „SDG's“). Diese sind inklusiv zu verstehen und gelten erst dann als erfüllt, wenn sie für alle sozialen Gruppen erreicht sind.

Einer der zentralen Grundsätze ist die Berücksichtigung der vier Entwicklungsdimensionen nachhaltiger Entwicklung: Neben ökologischer Verträglichkeit und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit ist auch soziale Gerechtigkeit im Rahmen demokratischer Politikgestaltung zu ermöglichen. Die unvermeidlichen Zielkonflikte müssen bestmöglich untereinander abgestimmt und abgemildert werden.² Daraus resultiert auch die sehr wichtige Rolle der Demokratiepädagogik im Rahmen der BNE. Die gemeinsame Zielvorstellung von BNE und Demokratiepädagogik ist der gestaltungskompetente Mensch, der Verantwortung für sich und für sein Umfeld übernimmt. Weitergehende Informationen und Anregungen hierzu finden sich in den saarländischen Leitlinien der Demokratiebildung.

Im Rahmen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung findet auch Demokratiebildung statt, denn durch die entsprechenden Lernarrangements können Schüler*innen aktiv und partizipativ Selbstwirksamkeit erfahren. Gemeinsam ist BNE und Demokratiebildung auch das Ziel einer Öffnung der Schule und der Einbeziehung von Kommunen, regionalen Betrieben, Nichtregierungsorganisationen und öffentlichen Institutionen als zusätzliche wirksame Lernumgebungen. Dies setzt ein kooperatives Klima zwischen Eltern, Lehrkräften, Schüler*innen sowie allen weiteren Akteuren voraus.

Das Saarland ist bestrebt, die vier Entwicklungsdimensionen auch konkret vor Ort umzusetzen. Damit verbunden ist das Ziel, erstes faires Bundesland zu werden. Um dies zu erreichen, soll die öffentliche Beschaffung nach und nach auf faire und regionale Produkte umgestellt und global verantwortliche Bildungsarbeit weiter vorangebracht werden. (vgl. Koalitionsvertrag des Saarlandes 2017-2022, S. 92) Die Auseinandersetzung von Schüler*innen mit Themen des fairen Wirtschaftens als Klasse des Fairen Handels oder Fairtrade School hat daher konkrete und für die eigene Lebenswirklichkeit relevante Auswirkungen.

¹ https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/brundtland_report_563.htm (Zugriff 01.03.21).

² Vgl. Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (Engagement Global 2017), Abb. 3: „Zielkonflikte zwischen den Dimensionen des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung“ (s. 41).

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Das Nachhaltigkeitsziel 4 „Chancengleichheit und hochwertige Bildung“ ist von zentraler Bedeutung und gilt als Schlüssel zur Veränderung:

„Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für Nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.“³

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) hat zum Ziel, Lösungsansätze für die Herausforderungen zu finden, um durch zukunftsfähiges Handeln an einer Transformation mitzuwirken.

Das vorliegende Basiscurriculum soll einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Unterrichts und der schulischen Bildung als Ganzes leisten, um die angestrebte Transformation einzuleiten. Die Grundlage bildet der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung, der als Ergebnis einer gemeinsamen Initiative von der Ständigen Konferenz der Kultusminister aller Bundesländer (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im Jahre 2007 erstmals erschienen ist und ständig weiterentwickelt wird.

Durch die zunehmende Globalisierung greifen lokale, regionale und globale Phänomene immer mehr ineinander, sodass die Entwicklungsdimensionen zusätzlich auf mehreren Handlungsebenen betrachtet werden müssen. Die Auseinandersetzung der Lernenden mit daraus resultierenden Dilemmata ist einer der Kerngedanken von BNE.

Basiscurriculum BNE für alle Schulformen und Fächer

BNE wird durch das Basiscurriculum im saarländischen Schulwesen strukturell verankert und ist schulformübergreifend und in allen Fächern relevant.

Die Schüler*innen entwickeln Kompetenzen im Fachunterricht, die allmählich fachübergreifend zu einem komplexeren Verständnis führen. Die vier Entwicklungsdimensionen (ökologische, soziale, ökonomische und politische Aspekte) bieten eine geeignete Möglichkeit, verschiedene fachbezogene Perspektiven auf eine bestimmte Problematik herzustellen. Ergänzend dazu ist eine fachliche Abstimmung anzuregen, welche fachübergreifende und projektorientierte Unterrichtsformen anstrebt.

Die Schüler*innen erwerben zum einen eine grundlegende Orientierung für die Analyse von Entscheidungen und Prozessen in der globalisierten Welt und werden zum anderen dazu motiviert, sich für eine nachhaltige Gestaltung des persönlichen und, darauf aufbauend, des beruflichen Lebens in einer globalisierten Welt einzusetzen.

Auch der Bereich der beruflichen Bildung ist ein wichtiger Pfeiler der Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Neben der Übertragung der Kompetenzen der 9. und 10. Klasse in Ausbildungsvorbereitung (AV) und Berufsfachschule (BFS), gilt es in einem weiterführenden Schritt auch Vollzeitschulen im beruflichen Bereich mit in den Blick zu nehmen.

³ https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/education-material/broschuere_de-sdg-barrierefrei-web1.pdf (Zugriff 01.03.21).

Ebenso zentral ist die Berücksichtigung inklusiver Bildung, wie sie in der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung im Jahr 2008 festgeschrieben ist und im saarländischen Bildungssystem durch die Inklusionsverordnung umgesetzt wird. Eine Anpassung der in diesem Curriculum aufgeführten Lerninhalte und Lernformen an die unterschiedlichen Lerngruppen und individuellen Förderbedarfe der Schüler*innen ist daher möglich und sogar erforderlich.

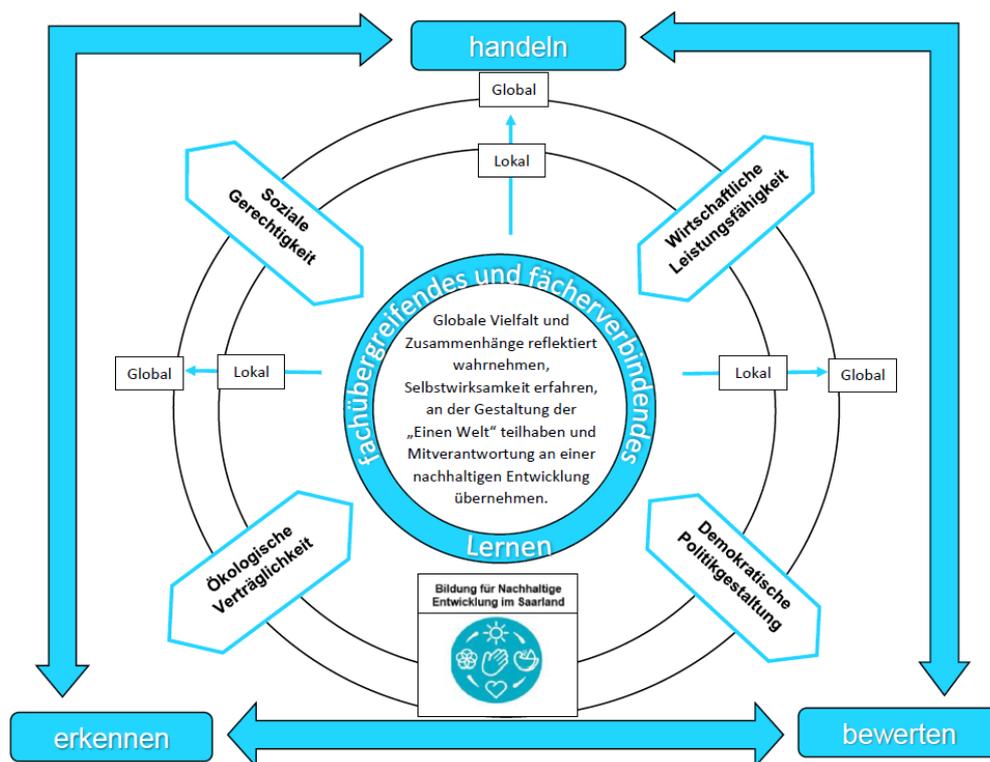
Umsetzung des Basiscurriculums

Das Thema Nachhaltigkeit bzw. Nachhaltige Entwicklung ist bereits fester Bestandteil in bestehenden saarländischen Schulkonzepten und Fachlehrplänen (z. B. bei der Zertifizierung als „Schule der Nachhaltigkeit“). Die vorhandenen Elemente sollen durch das vorliegende Basiscurriculum systematisiert, vervollständigt und kohärent aufeinander abgestimmt werden. Die Implementierung erfolgt in Form von Lehrplanüberarbeitungen, fachspezifischen und unterrichtspraktischen Fortbildungen sowie konkretisierenden Materialien und Lernbausteinen. Ziel ist eine umfassende Unterrichts- und Schulentwicklung (z. B. Aufbau schulinterner Curricula).

Um einen möglichst breiten Zugang in die zukünftige Lehrplanentwicklung aller Fächer und Schulformen zu erreichen, werden im Basiscurriculum gängige Operatoren verwandt, die bereits eingeführt sind und z. B. aus den Gesellschafts- und Naturwissenschaften stammen. Daneben können nicht alle Facetten von BNE, z.B. der aktuelle Fokus auf Emotionalität in der Bildung, Eingang in das Curriculum finden. Diesen Aspekten wird zielgruppenspezifisch über das Angebot von Fortbildungen, Materialien und Lernbausteinen Rechnung getragen.

Kompetenzen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Die Kompetenzbereiche des Basiscurriculums Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) orientieren sich an den drei gleichrangigen und sich gegenseitig bedingenden Kompetenzbereichen *Erkennen – Bewerten – Handeln* des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung. Die Gliederung ergibt sich aus der Annahme, dass zur Ausbildung einer Handlungsorientierung im Sinne der Nachhaltigen Entwicklung sowohl die Fähigkeit zum Wissenserwerb und zur Analyse als auch eine entsprechende Bewertungskompetenz notwendig sind. Die drei Kompetenzbereiche sind in elf Kernkompetenzen aufgegliedert, welche für den Unterricht anschlussfähig sind. Unter Berücksichtigung der vier Entwicklungsdimensionen der Nachhaltigen Entwicklung und der unterschiedlichen Handlungsebenen haben die elf Kernkompetenzen die Aufgabe, die jeweiligen Fachkompetenzen zu erweitern, zu systematisieren und zu konkretisieren. Die Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen bildet die Grundlage des Basiscurriculums.



Quelle: Ministerium für Bildung und Kultur, 2021

Erkennen:

Dieser Kompetenzbereich umfasst den zielgerichteten, fächerübergreifenden Wissenserwerb, um Wissen zu konstruieren und komplexe globale Prozesse zu analysieren.

Bewerten:

Dieser Kompetenzbereich beschreibt die kritische Reflexion von gewonnenen Informationen und bildet die Grundlage der Meinungsbildung.

Handeln:

Dieser Kompetenzbereich beinhaltet die Bereitschaft, das eigene Verhalten mit den Grundsätzen einer zukunftsfähigen Lebensgestaltung in Einklang zu bringen.

Dabei sollen auch motivationale und volitionale Aspekte berücksichtigt werden. Der Umgang mit Ungewissheiten und widersprüchlichen Ansprüchen erfordert Ambiguitätstoleranz.

1. Erkennen: Wissen erwerben und konstruieren	2. Bewerten: kritische Reflexion	3. Handeln: Mitgestaltung von Entwicklung, Konfliktlösung und Verständigung
1.1. Informations- beschaffung und -verarbeitung	2.1. Perspektivenwechsel und Empathie	3.1 Solidarität und Mitverantwortung
Informationen zu Fragen der Globalisierung beschaffen und themenbezogen verarbeiten	eigene und fremde Wertorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung reflektieren und diskutieren	Bereiche persönlicher Mitverantwortung für Mensch und Umwelt analysieren und Selbstwirksamkeit entwickeln
1.2. Erkennen von Vielfalt	2.2. Kritische Reflexion und Stellungnahme	3.2. Verständigung und Konfliktlösung
die soziokulturelle und natürliche Vielfalt in der „Einen Welt“ analysieren	unter Berücksichtigung internationaler Konsensbildung, des Leitbildes nachhaltiger Entwicklung sowie der Menschenrechte Globalisierungs- und Entwicklungsfragen kritisch reflektieren, diskutieren und Stellung beziehen	Kommunikation und Zusammenarbeit im Sinne der Überwindung soziokultureller und interessenbestimmter Barrieren und damit zusammenhängender Konfliktlösungen (mit)gestalten
1.3. Analyse des globalen Wandels	2.3. Beurteilung von Entwicklungsmaßnahmen	3.3. Handlungsfähigkeit im globalen Wandel
Globalisierungs- und Entwicklungsprozesse mithilfe des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung analysieren	Entwicklungsmaßnahmen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Rahmenbedingungen beurteilen	die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit im globalen Wandel im persönlichen und beruflichen Bereich gestalten und den Umgang mit Dilemma-Situationen erörtern
1.4. Unterscheidung von Handlungsebenen		3.4. Partizipation und Mitgestaltung
Handlungsebenen vom Individuum bis zur Weltebene in ihrer jeweiligen Funktion für Entwicklungsprozesse erläutern		Ziele der nachhaltigen Entwicklung im privaten, schulischen und beruflichen Bereich erläutern und ihre Umsetzung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene (mit)gestalten

Zum Umgang mit dem Basiscurriculum

Das vorliegende Basiscurriculum soll den schulinternen Abstimmungsprozess der Fach- und Lernbereichskonferenzen im Querschnitt Bildung für Nachhaltige Entwicklung unterstützen. Die drei Kompetenzbereiche des Basiscurriculums sind jeweils in drei bis vier Teilkompetenzen gegliedert. Diese sind in Spalten den Klassenstufenbereichen (1–4, 5 und 6, 7 und 8, 9 bzw. 9 und 10) zugeordnet. Die Kompetenzbereiche sind vernetzt und stehen nicht in einer linearen Reihenfolge. Es ist nicht sinnvoll, die Bereiche und Teilkompetenzen einfach nacheinander abzuarbeiten. Vielmehr sollen sachlogische Überlegungen und methodisch-didaktische Entscheidungen der Lehrkraft über die Reihenfolge der zu behandelnden Themen entscheiden. Ebenso ist die Progression der Kompetenzerwartungen über die Klassenstufen nicht zwingend bindend. Selbstverständlich können Kompetenzen höherer Klassenstufen bereits früher vermittelt werden. Im Sinne des Kompetenzziels 3.4 sollen Schüler*innen in diese Entscheidungsprozesse altersgerecht eingebunden werden.

1.1. Informationsbeschaffung und -verarbeitung

Informationen zu Fragen der Globalisierung beschaffen und themenbezogen verarbeiten

Klassenstufe 1 bis 4

Die Schüler*innen

- recherchieren unter Anleitung in bereitgestellten, altersgemäßen Informationsquellen zu BNE-Themen (z. B. Schulbibliothek, Enzyklopädien, kindgerechte Suchmaschinen),
- nutzen kindgerechte Suchmaschinen/Portale (z. B. mit Linkliste zu regionalen BNE-Akteurinnen und Akteuren o. ä.),
- entnehmen unter Anleitung aus bereitgestellten Medien gezielt Informationen zu konkreten, BNE-themenbezogenen Fragestellungen (z. B. Fairer Handel, Klimawandel) und geben diese wieder bzw. bereiten diese auf.

Klassenstufe 5 und 6

Die Schüler*innen

- recherchieren eigenständig in vorausgewählten Informationsquellen zu BNE-Themen,
- entnehmen vorausgewählten Medien selbstständig Informationen zu BNE-Themen und bereiten die Resultate ihrer Recherchen in geeigneter Form auf.

Klassenstufe 7 und 8

Die Schüler*innen

- recherchieren zunehmend routiniert in verschiedenen Informationsquellen zu BNE-Themen und bewerten Informationen,
- vergleichen die gefundenen Ergebnisse von Suchmaschinen vor dem Hintergrund der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie und setzen sich mit verschiedenen Suchmaschinen kritisch auseinander (gängige vs. Grüne bzw. alternative Suchmaschinen),
- entnehmen aus eigenständig recherchierten Quellen selbstständig Informationen, die ihnen ermöglichen, ein Thema differenziert darzustellen (z. B. den Stromverbrauch einer Internet-Suche).

Klassenstufe 9 bzw. 9 und 10

Die Schüler*innen

- entwickeln Suchstrategien, um selbstständig und eigenverantwortlich Informationen zu BNE-Themen in verschiedenen Quellen zu recherchieren,
- führen ihren Zugriff auf die Informationsquellen sowie die Auswahl und Verwertung sachgerecht, reflektiert und selbstbestimmt durch,
- recherchieren eigenständig themenrelevante Informationen und Daten zu selbstgewählten Themen der BNE und bereiten diese auf, um das Thema aus verschiedenen Perspektiven differenziert darzustellen.

1.2. Erkennen von Vielfalt

Die soziokulturelle und natürliche Vielfalt in der „Einen Welt“ analysieren

Klassenstufe 1 bis 4

Die Schüler*innen

- beschreiben den Begriff der „Einen Welt“ in seinen Grundzügen,
- beschreiben mit Hilfestellung unterschiedliche und ähnliche Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien in der eigenen Lebenswelt sowie in anderen Ländern in den Dimensionen nachhaltiger Entwicklung.

Klassenstufe 5 und 6

Die Schüler*innen

- beschreiben den Begriff der „Einen Welt“,
- vergleichen unterschiedliche und ähnliche Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien im eigenen Lebensraum sowie in anderen Ländern in den Dimensionen nachhaltiger Entwicklung.

Klassenstufe 7 und 8

Die Schüler*innen

- stellen die Begriffe „Eine Welt“, „Globaler Süden“ und „Globaler Norden“ dar,
- vergleichen Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien in der Einen Welt in den Dimensionen nachhaltiger Entwicklung.

Klassenstufe 9 bzw. 9 und 10

Die Schüler*innen

- erläutern die Begriffe „Eine Welt“, „Globaler Süden“ und „Globaler Norden“,
- erläutern unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse in der „Einen Welt“ in allen vier Dimensionen nachhaltiger Entwicklung,
- analysieren mögliche Interessenkonflikte im ökologischen, politischen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Bereich in der Einen Welt.

1.3. Analyse des globalen Wandels

Globalisierungs- und Entwicklungsprozesse mithilfe des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung analysieren

<p>Klassenstufe 1 bis 4 Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen ausgewählte Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als gemeinsames Leitbild der Weltgemeinschaft, • beschreiben Aspekte nachhaltiger Entwicklung an ihrer Schule, • stellen die Veränderungen in der Welt in den Dimensionen nachhaltiger Entwicklung anhand von Beispielen aus dem Bereich BNE aus ihrer eigenen Perspektive dar, • beschreiben einen Zusammenhang zwischen nachhaltiger Entwicklung an der Schule und Veränderungen in der Welt. 	<p>Klassenstufe 5 und 6 Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ausgewählte Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als gemeinsames Leitbild der Weltgemeinschaft, • nennen Argumente für und gegen eine nachhaltige Ausgestaltung des Leitbildes der Schule, • beschreiben die Veränderungen in der Welt in den Dimensionen nachhaltiger Entwicklung anhand von Beispielen aus dem Bereich BNE und berücksichtigen dabei ihre eigene Perspektive sowie die ihres sozialen Umfelds, • beschreiben einen Zusammenhang zwischen dem Leitbild für nachhaltige Entwicklung in ihrer Schule und Veränderungen in der Welt. 	<p>Klassenstufe 7 und 8 Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern ausgewählte Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als gemeinsames Leitbild der Weltgemeinschaft, • entwickeln Aspekte eines Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung für Deutschland als Land des Globalen Nordens, • vergleichen die globalen Veränderungen und damit verbundenen Herausforderungen anhand von Beispielen in den Dimensionen nachhaltiger Entwicklung ausgehend von Deutschland hin zu anderen Ländern in der Einen Welt, • erläutern einen Zusammenhang zwischen dem zuvor entwickelten Leitbild für Deutschland und Veränderungen in der Welt. 	<p>Klassenstufe 9 bzw. 9 und 10 Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele als weltweites Leitbild der nachhaltigen Entwicklung, • überprüfen ausgewählte Maßnahmen zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele auf ihre Wirksamkeit, • erläutern die Veränderungen und damit verbundenen Herausforderungen in der Einen Welt durch Globalisierung in allen vier Dimensionen nachhaltiger Entwicklung, • diskutieren die Agenda 2030 mit Blick auf die Herausforderungen der Veränderungsprozesse in der Einen Welt.
---	--	---	--

1.4. Unterscheidung von Handlungsebenen

Handlungsebenen vom Individuum bis zur Weltebene in ihrer jeweiligen Funktion für Entwicklungsprozesse erläutern

<p>Klassenstufe 1 bis 4 Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen Auswirkungen individuellen Handelns im eigenen Lebensraum und vollziehen anhand von Fallbeispielen (z. B. Konsumverhalten) aus ihrer Lebenswelt die Globalisierung nach. 	<p>Klassenstufe 5 und 6 Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Auswirkungen ihres individuellen Handelns (z. B. Konsumverhalten) vom eigenen Lebensraum bis zur Weltebene. 	<p>Klassenstufe 7 und 8 Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern individuelle Einflussmöglichkeiten auf Entwicklungsprozesse in der Einen Welt vor dem Hintergrund der saarländischen Leitlinien der Entwicklungszusammenarbeit. 	<p>Klassenstufe 9 bzw. 9 und 10 Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten individuelle und kollektive Einflussmöglichkeiten auf Entwicklungsprozesse in der Einen Welt.
--	--	--	---

2.1. Perspektivenwechsel und Empathie

Eigene und fremde Wertorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung reflektieren und diskutieren

<p>Klassenstufe 1 bis 4</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die eigene Perspektive und grundlegende Wertorientierung, • nennen Unterschiede zwischen der eigenen Perspektive und der Wertorientierung der Mitschüler*innen. 	<p>Klassenstufe 5 und 6</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die eigene Wertorientierung und die Wertorientierungen anderer Menschen in der Einen Welt und vergleichen sie miteinander. 	<p>Klassenstufe 7 und 8</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren die eigene Wertorientierung und die Wertorientierungen anderer Menschen in der Einen Welt. 	<p>Klassenstufe 9 bzw. 9 und 10</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren über die eigene Wertorientierung und die Wertorientierungen anderer Menschen in der Einen Welt.
--	--	--	---

2.2. Kritische Reflexion und Stellungnahme

Unter Berücksichtigung internationaler Konsensbildung, des Leitbildes nachhaltiger Entwicklung sowie der Menschenrechte Globalisierungs- und Entwicklungsfragen kritisch reflektieren, diskutieren und Stellung beziehen

<p>Klassenstufe 1 bis 4</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Chancen und Risiken der zunehmenden Vernetzung zwischen Ländern, zu denen sie einen persönlichen Bezug haben und beurteilen diese, • stellen anhand von Fallbeispielen aus ihrer Lebenswelt dar, wie Kinderrechte eingehalten, Natur bewahrt, Handelsbeziehungen unter Berücksichtigung bestehender Zielkonflikte möglichst gerecht gestaltet werden können. 	<p>Klassenstufe 5 und 6</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Chancen und Risiken, die sich durch die zunehmende weltweite Vernetzung ergeben, • stellen anhand von Fallbeispielen dar, wie Kinder- und Menschenrechte eingehalten, Natur bewahrt, Handelsbeziehungen unter Berücksichtigung bestehender Zielkonflikte möglichst gerecht gestaltet werden können. 	<p>Klassenstufe 7 und 8</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen verschiedene Standpunkte zu Chancen und Risiken, die sich durch die zunehmende Globalisierung ergeben, • begründen anhand von Fallbeispielen, wie Menschenrechte eingehalten, Natur bewahrt, Handelsbeziehungen möglichst gerecht gestaltet werden können und berücksichtigen dabei die saarländischen Leitlinien der Entwicklungszusammenarbeit. 	<p>Klassenstufe 9 bzw. 9 und 10</p> <p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren Chancen und Risiken, die sich durch die zunehmende Globalisierung ergeben, insbesondere im Hinblick auf die Einhaltung von Menschenrechten, die Bewahrung der Natur sowie die gerechte Gestaltung von Handelsbeziehungen.
---	--	--	---

2.3. Beurteilung von Entwicklungsmaßnahmen

Entwicklungsmaßnahmen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Rahmenbedingungen beurteilen

Klassenstufe 1 bis 4

Die Schüler*innen

- beschreiben eine überschaubare Entwicklungsmaßnahme aus ihrer Lebenswelt und untersuchen sie auf Nachhaltigkeit,
- untersuchen unterschiedliche Interessen bei Entwicklungsmaßnahmen mit Blick auf nachhaltige Entwicklung.

Klassenstufe 5 und 6

Die Schüler*innen

- charakterisieren Entwicklungsmaßnahmen in Grundzügen und untersuchen sie auf Nachhaltigkeit,
- untersuchen, wie die Zielkonflikte der nachhaltigen Entwicklung bei konkreten Entwicklungsmaßnahmen gelöst wurden.

Klassenstufe 7 und 8

Die Schüler*innen

- analysieren Entwicklungsmaßnahmen und untersuchen sie auf Nachhaltigkeit,
- erklären, wie die Zielkonflikte der nachhaltigen Entwicklung bei konkreten Entwicklungsmaßnahmen gelöst wurden.

Klassenstufe 9 bzw. 9 und 10

Die Schüler*innen

- erörtern Entwicklungsmaßnahmen und untersuchen sie auf Nachhaltigkeit,
- erläutern Zielkonflikte aller vier Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung bei konkreten Entwicklungsmaßnahmen und wie sie gelöst wurden.

3. Handeln: Mitgestaltung von Entwicklung, Konfliktlösung und Verständigung Basiscurriculum Bildung für Nachhaltige Entwicklung

3.1 Solidarität und Mitverantwortung

Bereiche persönlicher Mitverantwortung für Mensch und Umwelt analysieren und Selbstwirksamkeit entwickeln

Klassenstufe 1 bis 4	Klassenstufe 5 und 6	Klassenstufe 7 und 8	Klassenstufe 9 bzw. 9 und 10
<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Möglichkeiten, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. 	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren Möglichkeiten, Verantwortung für sich und andere und ihre Umwelt zu übernehmen. 	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren Möglichkeiten, Verantwortung für sich, andere in ihrem Umfeld und andere Menschen in der Einen Welt zu übernehmen. 	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Möglichkeiten, Verantwortung von lokaler bis zur globalen Ebene zu übernehmen.

3.2. Verständigung und Konfliktlösung

Kommunikation und Zusammenarbeit im Sinne der Überwindung soziokultureller und interessenbestimmter Barrieren und damit zusammenhängende Konfliktlösungen (mit)gestalten

Klassenstufe 1 bis 4	Klassenstufe 5 und 6	Klassenstufe 7 und 8	Klassenstufe 9 bzw. 9 und 10
<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Möglichkeiten der Kommunikation und Zusammenarbeit innerhalb der Klasse, um soziokulturelle und interessenbestimmte Barrieren zu überwinden, • stellen den eigenen Standpunkt dar. 	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren Möglichkeiten der Kommunikation und Zusammenarbeit innerhalb der Klasse, um soziokulturelle und interessenbestimmte Barrieren zu überwinden, • begründen den eigenen Standpunkt. 	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Möglichkeiten der Kommunikation und Zusammenarbeit innerhalb der Schule, um soziokulturelle und interessenbestimmte Barrieren zu überwinden, • begründen den eigenen Standpunkt unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven. 	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Möglichkeiten der Kommunikation und Zusammenarbeit in der Gesellschaft und diskutieren Lösungsmöglichkeiten zur Überwindung von Konflikten in der Einen Welt, • begründen den eigenen Standpunkt unter Berücksichtigung vielfältiger Perspektiven in der Einen Welt.

3. Handeln: Mitgestaltung von Entwicklung, Konfliktlösung und Verständigung Basiscurriculum Bildung für Nachhaltige Entwicklung

3.3. Handlungsfähigkeit im globalen Wandel

Die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit im globalen Wandel im persönlichen und beruflichen Bereich gestalten und den Umgang mit Dilemma-Situationen erörtern

Klassenstufe 1 bis 4	Klassenstufe 5 und 6	Klassenstufe 7 und 8	Klassenstufe 9 bzw. 9 und 10
<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> nennen Ideen zur Bewahrung der Natur und zur Beseitigung schwieriger Lebensbedingungen ausgehend von der eigenen Lebenswelt, beschreiben Dilemmata, die sich aus Entscheidungssituationen ergeben (z. B. Fairer Handel vs. regionale Produktkäufe) und Handlungsmöglichkeiten. 	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Ideen zur Bewahrung der Natur und zur Beseitigung schwieriger Lebensbedingungen ausgehend von der eigenen Lebenswelt, charakterisieren Dilemmata, die sich aus Entscheidungssituationen ergeben (z. B. Fairer Handel vs. regionale Produktkäufe) und Handlungsmöglichkeiten. 	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Ideen zur Bewahrung der Natur und zur Beseitigung schwieriger Lebensbedingungen ausgehend von der eigenen Lebenswelt bis zur globalen Ebene, beschreiben die Komplexität der Globalisierung insbesondere im Hinblick auf Dilemmata in Entscheidungssituationen. 	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten Ideen zur Bewahrung der Natur und zur Beseitigung schwieriger Lebensbedingungen lokal und global, charakterisieren die Komplexität der Globalisierung sowie damit verbundene Dilemmata und beschreiben Strategien, um damit umzugehen.

3.4. Partizipation und Mitgestaltung

Ziele der nachhaltigen Entwicklung im privaten, schulischen und beruflichen Bereich erläutern und ihre Umsetzung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene (mit)gestalten

Klassenstufe 1 bis 4	Klassenstufe 5 und 6	Klassenstufe 7 und 8	Klassenstufe 9 bzw. 9 und 10
<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> nennen Ziele einer nachhaltigen Entwicklung, die ihnen in der eigenen Lebenswelt begegnen, beschreiben Möglichkeiten des persönlichen Einsatzes für Aktionen, die nachhaltige Entwicklung (z. B. soziale Gerechtigkeit, Umweltschutz) zum Ziel haben. 	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben eigene Zielvorstellungen einer nachhaltigen Entwicklung im privaten und schulischen Bereich, diskutieren mögliche Aktionen, die nachhaltige Entwicklung (z. B. soziale Gerechtigkeit, Umweltschutz) zum Ziel haben. 	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> begründen Zielvorstellungen einer nachhaltigen Entwicklung im privaten, schulischen und beruflichen Bereich, begründen einen möglichen Einsatz für Aktionen, die nachhaltige Entwicklung (z. B. soziale Gerechtigkeit, Umweltschutz) zum Ziel haben. 	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Zielvorstellungen einer nachhaltigen Entwicklung im privaten, schulischen und beruflichen Bereich, diskutieren Möglichkeiten der Beteiligung an deren Umsetzung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene.

Glossar

<p>Agenda 2030</p>	<p>Absichtserklärung von 2015 der Mitgliedstaaten der UN als Weiterentwicklung der → Agenda 21</p> <p>soll eine nachhaltige Entwicklung vorantreiben, die Wohlstand, Frieden, Gerechtigkeit und den Erhalt natürlicher Ressourcen in allen Teilen der Welt sicherstellt</p> <p>Kern sind die 17 Ziele für Nachhaltigkeit (→SDGs und Nachhaltigkeitsziele).</p>
<p>Agenda 21</p>	<p>Entwicklungs- und bildungspolitisches Aktionsprogramm verabschiedet auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992</p>
<p>Ambiguitätstoleranz</p>	<p>Fähigkeit, Andersartiges wahrzunehmen und die damit verbundenen Dilemmata auszuhalten</p> <p>Ein → Perspektivenwechsel erfordert die Fähigkeit zur Ambiguitätstoleranz und zu einer angemessenen Komplexitätsreduktion.</p>
<p>(Anthropogener) Klimawandel</p>	<p>Sammelbegriff zur Beschreibung der Veränderung des Klimas auf der Erde</p> <p>Der Begriff „Klima“ beschreibt den typischen Zustand der Atmosphäre an einem bestimmten Ort der Erde über einen längeren Zeitraum (ca. 30 Jahre) und wird mithilfe der Klimaelemente wie Temperatur und Niederschlag angegeben. Beim Klimawandel kommt es zu einer Veränderung dieser Werte. Seit der Industrialisierung lässt sich eine zunehmend schnellere Änderung der Klimaelemente beobachten.</p>
<p>Buen Vivir</p>	<p>„Gutes Leben“ (span.)</p> <p>Konzept indigener Völker aus Südamerika, das als Abkehr zu neoliberaler Politik entstand und auf ein friedliches, gerechtes Leben in Gemeinschaft sowie auf die Bewahrung der Ökosysteme abzielt. Buen Vivir ist Bestandteil aller Kulturen und resultiert nicht aus wirtschaftlichem Wachstum.</p>
<p>Change Agents</p>	<p>→ Pioniere des Wandels</p>
<p>Diversity</p>	<p>Anerkennung von Vielfalt und Verschiedenartigkeit unter sozio-kulturellen, politischen, gesellschaftlichen, geschlechtlichen und religiösen Aspekten</p>
<p>Eine Welt</p>	<p>Einheit und Vielfalt der Welt, im Sinne des → Buen Vivir</p> <p>Als Abkehr von der früheren Unterteilung in „Erste, Zweite und Dritte Welt“ steht der Begriff für Partnerschaften und Gleichberechtigung in der Weltgemeinschaft.</p>

Energiewende	<p>Abkehr von Energiegewinnung aus sich erschöpfenden fossilen Energieträgern und Kernkraft, hin zu erneuerbaren Energieträgern</p> <p>Ziel ist die Erhöhung von Effizienz bei der Nutzung von Energie (z. B. Wohnen, Mobilität) sowie deren Einsparung.</p>
Entwicklungsmaßnahme	<p>Projekt mit dem Ziel, die vier Entwicklungsdimensionen im Sinne nachhaltiger Entwicklung in Einklang zu bringen</p>
Eurozentrismus	<p>Analyse und Beurteilung anderer Kulturen aus der Sicht europäischer Werte und Normen, die auf der Vorstellung kultureller Überlegenheit beruht</p> <p>BNE steht einer einseitigen Beurteilung aus europäischer Sicht entgegen und macht auf vielfältige global verankerte Wertvorstellungen aufmerksam.</p>
Fairer Handel	<p>Handelspartnerschaft als Abkehr von asymmetrischen Handelsbeziehungen, die Gerechtigkeit im internationalen Handel zum Ziel hat</p> <p>Dabei sollen in den Erzeugerländern – insbesondere in den Ländern des → Globalen Südens – stabile Mindestpreise, existenzsichernde Löhne und Einkommen gezahlt sowie gute Arbeitsbedingungen geschaffen werden.</p>
Fairtrade Schools / Klasse des Fairen Handels	<p>Auszeichnung für Schulen / Schulklassen, die sich in besonderer Weise dem → Fairen Handel widmen</p>
Fridays for Future	<p>Internationale Klima-Streik Bewegung, die durch die Schulstreiks der Jugendlichen Greta Thunberg aus Schweden entstanden ist</p>
Global denken – lokal handeln	<p>Grundsatz in einer vernetzten Weltgemeinschaft für nachhaltige Entwicklung</p> <p>Bei lokalen, persönlichen, politischen Entscheidungen und → Entwicklungsmaßnahmen sollen die globalen Auswirkungen bedacht werden.</p> <p>Grundlage des → Globalen Lernens</p>
Global Governance	<p>Internationale Prinzipien, Regeln und Gesetze, um globale Probleme zu lösen</p> <p>Weltkonferenzen, NGO's und supranationale Institutionen sollen einen ordnenden Rahmen für eine gerechte → Globalisierung schaffen.</p>

<p>Globaler Süden / Globaler Norden</p>	<p>„Globaler Süden“: Begriff, der „Dritte Welt“ und „Entwicklungsland“ ersetzt</p> <p>„Globaler Norden“: Begriff, der die Industriestaaten der westlichen Welt umfasst</p> <p>Die Einteilung in Nord und Süd ist nicht rein geografisch zu sehen, z. B. zählt Australien auf der Südhalbkugel zu den Ländern des Globalen Nordens.</p>
<p>Globaler Wandel</p>	<p>durch den Menschen ausgelöste tiefgreifende Transformationsprozesse, die sich gegenseitig beeinflussen</p> <p>Dazu gehören soziale (z. B. Entstehung einer Weltgesellschaft), ökonomische (z. B. Entstehung einer Weltwirtschaft), ökologische (z. B. Klimawandel) und politische Veränderungen (z. B. Ausbau informeller Kooperationsnetzwerke). → Globalisierung</p>
<p>Globales Lernen</p>	<p>Bildungskonzept als pädagogische Antwort auf den Prozess der → Globalisierung mit dem Ziel, Handlungskompetenzen zu entwickeln, die in einer globalisierten Welt notwendig sind</p> <p>Das Konzept stellt einen Zusammenhang zwischen der eigenen Lebenswelt und der globalisierten Welt her. Es fokussiert lösungsorientierte Ansätze im Sinne des "Eine – Welt-Gedankens" wie interkulturellen Austausch, neue Wege der Kommunikation und Solidarität, um ein ganzheitliches Lernen auf Augenhöhe zu erreichen.</p>
<p>Globalisierung</p>	<p>Zunahme weltweiter Verflechtungen in Bereichen wie Politik, Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft und Umwelt und auf allen Ebenen vom Individuum bis zu den Staaten der Welt</p> <p>BNE betrachtet die Balance zwischen Globalität und Lokalität als wichtiges Ziel.</p>
<p>Grüne Suchmaschinen</p>	<p>alternative Suchmaschinen, die entweder die benötigte Energie über Ökostrom beziehen, Klimaschutzprojekte unterstützen oder CO2 Emissionen ausgleichen</p> <p>Einige Suchmaschinen liefern vorab gefilterte Ergebnisse von Webseiten und Unternehmen, die auf ihre Nachhaltigkeit überprüft wurden.</p>
<p>Inklusion</p>	<p>Alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Religion, kultureller und sozialer Herkunft, kognitiven, physischen oder psychologischen Voraussetzungen haben das Recht auf gleichberechtigten Zugang zu hochwertiger Bildung. Vorhandene Zugangsbarrieren müssen abgebaut werden. Im → Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung ist dieses breite Verständnis einer inklusiven Bildung als Querschnittsthema verankert.</p>

Kinderrechtskonvention	Übereinkommen über die Rechte von Kindern von 1989 (UN-Kinderrechtskonvention), das die Bedürfnisse und Interessen von Kindern weltweit schützt
Kohärenzprinzip	Bestehende Probleme in der Welt sollen durch die Verknüpfung und Gleichgewichtung von soziokulturellen, ökonomischen und ökologischen Zielen gelöst werden.
Leitlinien der Entwicklungszusammenarbeit (Saarland)	Grundlagenpapier, das den Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit des Saarlandes darlegt Ziel ist es z. B., gerechte, weltweite Partnerschaften anzubahnen und aufrechtzuerhalten.
Menschenrechtskonvention	Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN) von 1948
Nachhaltigkeitsstrategie für das Saarland	Beitrag der saarländischen Landesregierung, um nachhaltige Entwicklung in verschiedenen Handlungsfeldern umzusetzen
Nachhaltigkeitsziele	In der → Agenda 2030 verabschiedete 17 Ziele zur nachhaltigen Entwicklung → SDGs Ziel 1: Armut in jeder Form und überall beenden Ziel 2: Ernährung weltweit sichern Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen Ziel 4: Hochwertige Bildung weltweit Ziel 5: Geschlechtergerechtigkeit Ziel 6: Ausreichend Wasser in bester Qualität Ziel 7: Bezahlbare und saubere Energie Ziel 8: Nachhaltig wirtschaften als Chance für alle Ziel 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur Ziel 10: Weniger Ungleichheiten Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden Ziel 12: Nachhaltig produzieren und konsumieren Ziel 13: Weltweit Klimaschutz umsetzen Ziel 14: Leben unter Wasser schützen Ziel 15: Leben an Land Ziel 16: Starke und transparente Institutionen fördern Ziel 17: Globale Partnerschaft
NAP (Nationaler Aktionsplan BNE)	bundesweiter Aktionsplan von 2017, der Ziele und Handlungsempfehlungen enthält, um das UNESCO-Weltaktionsprogramm BNE in Deutschland umzusetzen

Ökologischer Fußabdruck	<p>Konzept zur Beschreibung der Auswirkungen des menschlichen Handelns auf die Umwelt</p> <p>Der Verbrauch an Ressourcen wird in Form eines Verbrauchs an Fläche dargestellt.</p>
Ökologischer Rucksack	<p>Konzept, das visualisiert, wieviel Energie und natürliche Ressourcen bei der Herstellung, der Benutzung und der Entsorgung eines bestimmten Gegenstandes oder einer Dienstleistung verbraucht werden</p> <p>Es ergibt sich das Gewicht eines imaginären Rucksackes eines Individuums verursacht durch seinen Lebensstil.</p>
Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung	<p>in Kooperation der Konferenz der Kultusminister (KMK) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erstmals im Jahr 2007 veröffentlicht</p> <p>Ziel ist es, den Lernbereich „Globale Entwicklung“ fächerübergreifend im Schulsystem zu etablieren.</p>
Perspektivenwechsel	<p>Fähigkeit, in der Kenntnis des eigenen Standpunktes die Perspektive zu wechseln, anderen offen und vorurteilsfrei zu begegnen und sich in andere hineinzusetzen, um deren Standpunkt zu analysieren und in der Auseinandersetzung einen gemeinsamen Weg zu finden</p>
Pioniere des Wandels	<p>Personen, Organisationen und Gruppen, die vorherrschende Weltbilder hinterfragen, sich für Veränderungen einsetzen und Transformationsprozesse „von unten“ vorantreiben</p>
Schule der Nachhaltigkeit	<p>Zertifizierung von Schulen im Saarland im Bereich BNE</p>
SDGs	<p>Sustainable Development Goals → Nachhaltigkeitsziele</p>
Selbstwirksamkeit	<p>Wissen um die eigene Handlungsfähigkeit auch in schwierigen Situationen</p> <p>Sie zu stärken und an ihr zu arbeiten, ist ein wichtiges Ziel von BNE.</p>
(Große) Transformation	<p>Umgestaltung der Welt hin zu einer nachhaltigen, gerechten Wirtschaftsweise, einer Abkehr von fossilen Energieträgern hin zu einer Änderung nicht nachhaltiger Lebensstile</p> <p>Eine transformative Bildung soll Lernende vom Wissen zum reflektierten Handeln befähigen. Ziel von BNE ist eine Transformation aller Bereiche der Gesellschaft (z. B. Bildungswesen).</p>
Volition	<p>Realisierung von Zielen und konkrete Umsetzung in Handlungen</p> <p>Abgrenzung zur Motivation, die ein Bestreben, aber nicht die Verwirklichung impliziert</p>

<p>WSA Whole School Approach</p>	<p>ganzheitlicher Schulentwicklungsansatz orientiert am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung</p> <p>Dazu gehören neben der Verankerung von BNE-Themen im Unterricht, eine nachhaltige Bewirtschaftung, Schulsozialarbeit, Schulmanagement, demokratische Aufgabenteilung, Kooperationen, nachhaltige Gestaltung und Ausstattung der Schule sowie Qualitätsentwicklung.</p>
<p>Zukunftswerkstatt</p>	<p>Methode, um Projekte und Vorhaben in Schulen kooperativ zu planen und umzusetzen (z. B. Schulhofgestaltung, Mensaverpflegung)</p> <p>Sie ist unterteilt in drei Phasen: Kritikphase, Fantasiephase und Realisierungsphase.</p>

ⁱ Vgl. DeGeDe: Demokratiepädagogik & die Global Goals der Vereinten Nationen, 2 und 4